



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das II. Stück der XIX. Woche 1688.

1688

⊗ (293) ⊗

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/ Das II. Stück der XIX. Woche 1688.

Aus der Wilda vom 23. April.

Wachdem Ihr. Königl. Majest. alhier von Ihr. Majest. der Königin Besserung / und daß selbige völlig wiederumb genesen / die erste liche Zeitung erhalten / werden dieselbe dero Abreise von hinnen noch auff etliche Tage wieder verschieben / zu förderst aber auch sich aus Andacht zu dem miraculösen Bild unserer lieben Frauen erheben. Und weil Ihr. Kön. Majest. den Termin der Judiciorum auffn 10. May in Warschau ansetzen lassen / so ist kein Zweifel / daß die sämtliche Hoffstadt sich auch nicht länger alhier aufhalten werde / allermassen denn auch Se. Königl. Hoheit Prinz Jacobus diese Tage von den Camaldunensern wieder zurück anher gekommen / und mit dero Königlichen Herrn Vater zugleich von hinnen abreisen wird / Ihr. Königl. Majest. haben an dieser Statt / dero Gegend und Landschaft ein gnädiges grosses Gefallen getragen / und sich auch öftters herum erlustiret / wie denn auch deroselben von den Größesten dieses Landes mit aller unterthänigster Ehr- und Erbietung und Respect gehorsamst begegnet worden.

Lemberg vom 24. dito.

Der Groß-Feld-Herr befindet sich aniso auf seiner Starosten zu Busko / 6. Meilen von hier / allwo er auch die Oster-Feyer-Tage gehalten ; Wir sind aber dessen mit ersten allhier gewärtig / weil auff die ausgegangenen Unversalien sich selbiger Gegend viel Troupen zusammen ziehen / auch man all da ein Lager formiren läset / gegen den Einfall der Tartarn allart zu seyn / weil denenselben / sonderlich bey iso hervorschießenden Grase / gar nicht zu trauen. Allhier sind auch einige Armenier aus Constantinopel angekommen / welche nur vor 3. Wochen von dar abgereiset / und berichten / daß der Aufruhr noch immerzu continuirt ; der vorige Sultan sey zwar am Leben / aber im Gefängniß / und sie wären froh / daß wegen der grossen Gefahr sie von dar weg gekommen.

Meyland vom 21. dito.

Auffn Sonnabend soll auff Befehl des Hn. Gouverneurs die gesamte Cavallerie bey Pavia stehen / und gemustert werden. Nach der Mahzeit ist Se. Excell. auf der Post dahin gereiset / da der Feld-Marschall und der Ober-Ingénieur Beretta voran gegangen / als welche Sr. Excell. in Besichtigung der Festungen Valenza / Tortona und Alexandria beystehen sollen. Der D. Fernando Baldeze ist als General Feld-Marschall nach Neapolis gegangen.

Turin vom 24. dito.

Der Dragoner Obrister / Graf von Verona / hat beyhm Herhoge Erlaubniß erhalten / nach Ungarn in Krieg zu gehen / und wird selbiger eine schöne Swite mit sich nehmen. Die Leib-Garden werden in diesem Staat hin und wieder vertheilt / und müssen die Gemeinen selbige erhalten ; daher ihnen die Sage zurücke bleibt / und Pferde und Bewehr vor andere Soldaten davore

ge.

gekauft werden. Von Nizza wird geschrieben/ daß die Deputirten der Vicariate von selbiger Graffschafft daselbst angekommen/ über das bewusste Donatio vor Se. Hoh. zu delibereiren: und daß ein Capuciner wider diejenigen/ so sich widersetzen/ und nicht dem Fürsten geben wollen/ was sie zu geben schuldig wären/ häftig in einer Predigt gesprochen; allein er soll dieses nicht aus Eifer zum gemeinen besten/ sondern aus Privat-Interesse gethan haben/ warum auch in selbiger Statt aniso ein grosser Lärm ist. Venedig vom 1. May.

Mit einer Peotte/welche aus Dalmatien allhier angelanget/hat man Bericht/daß die Montenegrimir und Elementiner abermahl in das Türckische Land gestreiffet/und alles Vieh zwischen Dulcigno und Antivari weggenommen/6. Türcken getödtet/und einige gefangen zuruck gebracht haben. Auch wird die jüngste Niederlage der Türcken grösser/als vorher gemeldet worden/ confirmiret / nehmlich: daß 800. Türcken auff der Wahlstatt getödtet / bisß 800. erschossen / 400. gefangen / ihnen alle Bagage / Pferde und reiche Beute abgenommen / und 22. Saicken voll verwundete Türcken nach Podgorizza gebracht worden seyn: und ist solches der Kern von Soldaten gewesen/so gedachte Türcken in Albania gehabt haben. Stockholm vom 20. April.

Gestern reisete Ihr. Königl. Majest. wieder nach Königsör/ sich selbiger Gegend mit der Jagt zu belustigen / welche einige Herren geheimen Räthe / wie auch Ihr. Durchl. Prinz Friedrich von Hollstein begleiteten. Heute früh kam ein Expresser aus Polen von unserm an selbigem Hofe befindlichen Ambassadeur anher/welcher auch alsbald nach Königsör zu Ihr. Kön. Maj. eilte. Wie Schönische Briefe bringen/soll unsere Flotte zu Carlscron schon ganz Segel-fertig liegen/und nur auff Königl. Ordre warten/in See zu laufen / welches aber wohl nicht eher geschehen wird / bisß Ihr. Maj. sich in hoher Person allda einfinden werden/weil Sie selbige wollen auslaufen und segeln sehen. Copenhagen vom 28. dito.

Die 400. Matrosen / so in Altona geworben/ sind vorgestern auff hiesiger Rhede angelanget: sie wurden nachmahls auff dem Schiffe gemustert/ und darauf auf unsere Kriegs-Schiffe/so bereits Segel-fertig liegen/vertheilet / daß sie also nicht ans Land / und in die Statt kommen. Mit ehestem wird eine Kriegs-Flotte von 25. bisß 26. Schiffen in die See gehen. Diese Tage sind 3. Ingenieurs mit etlichen 100. Mann nach Bornholm von hier abgangen/ welche an dem der Orthen neu angelegten Castel diesen Sommer über arbeiten sollen. Haag vom 8. May.

Als unser Ambassadeur in Engeland auff Befehl der Herren Staaten sich gegen den Hn. Grafen von Sunderland beschwert/wegen des Buchs/ intitulirt *Parlamentum pacificum* / hat er an statt einer vermutheten Entschuldigung / und daß man von selbigem Buch oder Inhalt nichts wüßte/zur Antwort erhalten/daß selbiges auff Königl. Befehl von dem Bischoff zu Chester/ Herr D. Cartwright/ gemacht wäre / und der König ihm vergömmet hätte/ solches drucken zu lassen/ so daß aus besagtem Buch eine Estats-Sache wer-

werden dürffte/ massen die Hm. Staaten festiglich resolvirt haben / darüber bey dem Könige selber zu klagen/und deßfalls Satisfaction zu begehren. Ihr. Majest. hätten befohlen/ diesen Sommer 4. neue Kriegs-Schiffe / und im folgenden Somer noch 4. andere zu bauen. Die Ausrüstung zur See aber gehet nicht mehr so eiferig fort/und die Werbung neuer Böcker hat auch schlechten Zusauß. Der König hat sich sonst gegen unsern Ambassadeur beschwert/das man in hiesigen Provinzien mit schlechten Respect von ihm redete/und man endlich ihn so lang poußiren wolte/ das er mit diesem Estat brechen müste / wodurch denn seine Unterthanen desto besser wider ihn könten angehecht werden/ aber er wolte gegen ein und anders schon solche Mesuren wissen zu nehmen/ das die ganze Welt urtheilen solte/das sein Sinn und Gemulth nicht wäre / mit diesem Estat Krieg anzufangen; hat derowegen seiner Ost-Indischen Compagnie befohlen/ einen aus ihren Mitteln zu benennen / der mit seinen Commissariis hieher gehe/die Bantamische Sache zu schlichten.

Cöln vom 6. dito.

Ihr. Churfürstl. Durchlaucht. so einige Tage über was besser gewesen/ sind nun wider auff's neue befallen / so / das man an deren Ankuñft immer noch gezeiwelt / dieselbigen haben lange keinem Audienz gegeben. Der Cardinal von Fürstenberg läßt ihn und her noch stark werben/und hoffet man gänglich/das selbige neu-geworbene Böcker zu Dienß Ihr. Kaiserl. Majest. werden emploirt werden.

Ober-Mosel vom 3. dito.

Der Marquis de Louvois ist am Freytag zu Trarbach angelanget/ dessen Swite bestundt in 300. Pferden/ besahe darauff selbigen Tages das Schloß / und den neuen Festungs-Bau Mont Royal / andern Tages ertheilte er den Anwesenden fremden Gesandten und Ministris Audienz/ und wurde fast Königlich tractiret; gestern hat er seinen Rückweg über Saarlouis auff Paris genommen. Das Project der neuen Brücken über die Mosel/ so in 7. Pilaren bestehen solle / hat man demselben in Holzwerk sauber ausgearbeitet übergeben / und wird mit der Continuation vermuthlich bald der Anfang gemacht werden; auch solle/dem Verlaut nach/wann der Festungs-Bau fertig / die Statt Trarbach und andere nächst gelegene Derther demolirt und abgebrochen/soiglich dahin verwiesen werden/ in die neue Statt zu bauen/gleich wie es mit Walderfangen und mehr Drthen beschehen. Kein Geschütz noch Bomben sind dato herunter geführt worden / liegen aber zu Dierenhofen und am Wasser parat / das sie alle Stunden von dannen abgeföhret werden können.

Regensburg vom 6. dito.

Heure früh sind des Hochlöbl. Fränkisch. Kreyses Recruten zu Fuß in 1500. M. bestehend/ anher kommen/die durch hiesige Statt in das untere Wödrth marschiret/altwo sie 2. Tage campirten/und auff ihre zur Abfarth nöthig habende Füsse und Schiße / (welche noch nicht alle bey der Hand und zugerichtet sind /) warten / und sodann in Ungarn abgeföhret werden sollen.

Wien vom 9. dito.

Alle aus Selavonien einlaufende Briefe versichern einhälltig / das von keinen Türkisch. Motibus noch etwas zu hören; dammenher man hoffet / das für dißmahl der Erbfeind wegen der innerlichen Unruhe schwach und spät im Felde erscheinen werde. Aus der Wallachen will confirmirt werden / das selbiger Fürst resolviret / wider den Erbfeind für dieses mahl selbst feindlich zu agiren. Zur Eroberung Stuhl-Weissenburg will noch schlechte Hoffnung gemacht werden / indem die darvor liegende Böcker nicht gewachsen / den Drth recht zu umgeben / und die Zuföhre zu verwehren / dann auch sonderlich der Palotter See hinderlich; die Garnison darinnen soll den Bassa auff's neue eiden Eid der Treue geschworen haben/ und resolviret seyn/ von der Ubergabe nicht eher etwas zu gedencken/ bis ein grosse Dreche geleet worden. Herr Obr. Lieut. Bischoffshausen thebet mit 300. M. zu Fuß und 100. zu Pferde beym Dersß Tembeck vor Sigeth / allwo der Türkisch. Kaiser Soliman 3. Tage vor Eroberung der Festung gestorben/allda zu ewiger Gedächtniß eine Capelle gebauet / und sein Eingeweide darein begraben.

Ben worden/ welches Grab und Capelle ebenfalls verhindertlich / den Orth völliig einzuschlies-
sen.
Ein anders vom vorigen.

Zhr. Kaiserl. Majest. halten mit dem Herzog von Lothringen fast täglich Kriegs-Conse-
renz/wie das vorhabende Dessen wohl anzufangen/und glücklich auszuführen. Der Hr. Prinz
Louis von Baden wird in kurzen zu Effect erwartet / welcher das Commando auff die Arth/
wie es hievor der Fürst von Waldeck gehabt/führen wird. Am verwichenen Dienstage hat
man etliche neu-gegoßene Stücken probirt / und darauff / weil sie vor gut befunden worden/ins
das Arsenal gebracht/ welche hiernächst eingeschiffet / und nach Ungarn abgeföhret werden sol-
len. So wohl die publicirte Pollicey/ als die Ordnung/ daß kein Handwerks-Bursch die De-
gen tragen soll/ in eine heilsame Obfervanz zu bringen/ werden täglich die Ubertreter vielfältig
mit Abziehung der Kleider / und Hinwegnehmung der Degen gestrafft. Aus Eclavonten
hat man Nachricht/ daß eine Türkische Partey bis an die Ejernecker Brücke gestreift; so bald
aber selbige die Besatzung darin gesehen/ist sie 100. Mann stark ausgefallen/ hat solche in etw
zwischen 2. Brücken gelegenes Dorff gejagt / den meisten Theil davon nieder gehauen/6. Ge-
fangene und 20. Pferde neben vieler kostbarer Beute eingebracht. In Stuhl-Weissenburg
ist eine grosse Feuers-Brunn gewesen.

Eigentliche Erziehung des Treffens / so bey Lembeck zwischen einer Kaiserl. Partey/
und einer Türkischen von Sigeih den 14. April st. n. 1688. vorgegangen.

Nachdem der Herr General Graf Vecchio/ Commandant von Fünffkirchen / den Orth
Lembeck / so nur eine halbe Meile von Sigeih/erobert/ und mit etlichen 100. M. zu Fuß und
Pferde besetzt; und dadurch allen benachbarten Dorffschafften Gelegenheit gegeben/mit ihren
Familien dahin zu kommen/und Zhr. Kaiserl. Maj. den Eid der Treue zu leisten/worzu ihnen
alle Hülffe und Sicherheit/wie auch an viel Familien Räken/welche von Stuhl-Weissenburg
ausgerissen/und sich der Orthen erhoben haben/verschaffet worden: hat besagter General in-
zwischen fortgefahren/unterschiedliche Parteyen ausgeschicket/ und gesuchet/mit Hn. General
Grafen von Schalkenberg / (welcher in selbiger Gegend Kaiserl. Commissarius ist) an einem
vortheilhaftesten Orthe eine Brücke über die Drau zu machen/in Eclavonten zu correspondiren;
und vor allem auff der Sigeiher Türkens Wesen ein wachendes Auge zu haben; danneher er
den 12. April Nachricht bekam / daß zu nächtllicher Zeit in Cantischa 3. Türken zu Pferde /
nehmlich ein Aga/ Jusuff genant/ und 2. Diener gekommen waren; und den 13. dito früh der
Bassa im Schlosse 5. Schöße aus Stücken thun ließ / zu verstehen zu geben / daß ein stärker
Euccurs hinein gegangen wäre/und dieses desto glaublicher zu machen / schickte er zu gleicher
Zeit 100. seiner besten Soldaten zu Pferde heraus; Gemeldter General aber erhieltte von
einem aus Cantischa gekommenen Bauer Bericht / daß gedachter Jusuff Aga / Briefe an den
Bassa überbracht habe/ mit Versicherung/ daß die Ottomannis. Pforte einen gungfamen Euc-
curs vor Cantischa und Sigeih austrüfete / auch schon viel Wagen mit Munition fertig stün-
den/ zugleich mit dem Euccurs in Sigeih zu bringen. Wie nun der Gener. Vecchio der Tür-
cken Vorhaben vernommen / wodurch sie verhoffet/ ihre gängliche Befreyung zu erhalten / hat
er getrachtet / solches zu verhindern/derowegen er den 14. dieses früh einen Hinterhalt von 150.
zu Pferde/unter Commando des Obrist Lieutenants Bischoffshausen/anschickte / welcher die
ganze Brigade unter dem Hauptmann Prescowitz liesse / und fast bis an Sigeih avancirte/sich
stellende/als ob er einigen Posten recognosciren wolte: als nun die Türken dieses gesehen/
kähmen in aller Eil 100. zu Pferde aus der Festung/gleich wie den Tag vorher/welche in einer
grossen Hurte auff die Unfrigen loß giengen / die sich aber scharmützirend retirirten/ da denn die
Türken ihnen bis bey Lembeck nachfolgeten: worauff der Hauptmann Prescowitz ihnen den
Paß abgeschnitten/ und sie in der Mitte tapffer angegriffen wurden/ also/daß sie nicht wußten/
wohin sie sich retiriren solten/ jedoch vermeynten sie/durch einen nächst darbey liegenden Draß
sich zu salviren/wurden aber von denen Unfrigen dermassen empfangen / daß 50. Türken und
4. Aga/unter welchen Ismael Aga und ein Bruder des Bassa zu Sigeih waren/niedergehauen
worden/ deren Köpffe sich zu Lembeck / neben 20. schönen und guten Pferden / befinden: viel
sind im Draß erfossen / also daß kaum 30. bey Nacht wieder heraus gekommen / und dennoch
wegen geflossenen Wassers und erlittener Kälte/ in grosser Gefahr zu sterben sind.